



Förderangebote richtig nutzen

Für energieeffiziente Neubauten und die Modernisierung von Wohngebäuden stehen Ihnen Fördermöglichkeiten für nahezu jede sinnvolle Maßnahme zur Verfügung. Allerdings ist es mit einigem Aufwand verbunden, das richtige Förderprogramm und das individuell passende Vorgehen zu finden. Doch dieser Aufwand lohnt sich, schließlich geht es um das langfristige Wohlbefinden in Ihrem Eigenheim. Sowohl für den Neubau als auch für die Sanierung bietet Ihnen die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) Fördermittel in Form von Krediten und Zuschüssen an.

Wichtige Punkte für eine gelungene Förderung

Beginnen Sie frühzeitig mit der Planung

Neubau: Oftmals macht man sich erst in fortgeschrittenen Planungsphasen Gedanken, welche Aspekte bei der Wärmeversorgung des Eigenheims wichtig sind. Diese Frage sollte jedoch bereits in Ihre ersten Überlegungen beim Hausbau einfließen, denn schon der Grundriss kann viel vorwegnehmen. Auch die Bauweise entscheidet mit, wie das Heim nachhaltig beheizt und eventuell gekühlt werden kann. Ausführliche Informationen bietet die Broschüre „Das nachhaltige Haus – heute für morgen bauen“

[Das nachhaltige Haus – heute für morgen bauen](#)

Sanierung: Auch eine Erneuerung Ihres bestehenden Heizsystems ist ein passender Anlass, um über die Zukunft Ihres Gebäudes nachzudenken. An erster Stelle stehen hier Maßnahmen zur Dämmung bei Dach, Fassaden, Geschossdecken und Fenstern. So lässt sich der Wärmebedarf deutlich reduzieren.

Greifen Sie auf Beratungsangebote zurück

Neubau: Es gibt eine Vielzahl an sehr guten Möglichkeiten, den Wärmebedarf eines Gebäudes niedrig zu halten und mit erneuerbaren Energien abzudecken. Auch die Option, ein Eigenheim im Sommer zu kühlen, wird mit dem fortschreitenden Klimawandel an Bedeutung gewinnen. Bei Neubauten kann eine Effizienzexpertin oder ein Effizienzexperte Ihr Vorhaben begleiten, um die potentiellen Techniken optimal aufeinander abzustimmen.

Sanierung: Ein Energieberater oder eine Energieberaterin kann Ihr Haus vor Ort untersuchen und Schwachstellen finden, wenn welche vorhanden sind. Aus dieser Analyse werden einzelne Maßnahmen entwickelt. Ein sogenannter Sanierungsfahrplan bringt diese auch in eine zeitliche Abfolge.

Eine solche Beratung ist teilweise Voraussetzung für die Förderung und steigert die Förderhöhe. Auch die Beratung selbst ist förderfähig.

Kennen Sie Ihre Bedürfnisse

Machen Sie Ihre Entscheidung für eine bestimmte Technik nicht nur an der Förderung fest. Vielmehr sollte die Technik auch zu Ihren Bedürfnissen passen. Informieren Sie sich über die einzelnen Techniken und Systeme, denn nur dann können diese auch an Ihre Komfortansprüche angepasst werden.

Beantragen Sie die Förderungen sorgfältig

Prüfen Sie genau, welche Förderung am besten zu Ihnen passt. Häufig gibt es sowohl Darlehen, als auch Zuschüsse. Wichtig ist, dass Sie mit der Maßnahme nicht vor der Antragstellung beginnen. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, alle Formulare auszufüllen, um so einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen.

Überblick über die wichtigsten Förderungen: BEG

Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) löst die bisherigen Programme ab. Zuschüsse für Einzelmaßnahmen, zu denen etwa ein Heizungstausch oder die Dämmung einzelner Bauteile zählen, können Sie beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragen. Eine Kreditförderung für Einzelmaßnahmen können Sie hingegen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) anfragen. Vollsanierungen und effiziente Neubauten werden mit Kredit- oder Zuschussförderung ebenfalls bei der KfW beantragt – in der Regel mittelbar über die Hausbank. Bezüglich Neubauten und Vollsanierungen gilt der Grundsatz: Je höher das erreichte energetische Niveau ist, desto höher ist auch die Förderung.

Neubau: Hinsichtlich eines Neubaus nach dem Standard Effizienzhaus 40, das nur 40 % der Primärenergie eines Referenzgebäudes nach dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) verbraucht, beträgt die Förderung bis zu 24.000 € je Wohneinheit.

Sanierung: Für die Sanierung zum Effizienzhaus 40 ist ein Zuschuss von bis zu 45 % beziehungsweise maximal 54.000 Euro je Wohneinheit möglich. Wird dabei ein Heizsystem installiert, mithilfe dessen der Energiebedarf überwiegend aus erneuerbaren Energien gedeckt werden kann („Effizienzhaus EE“-Klasse), erhöht sich der Zuschuss auf 50 % beziehungsweise maximal 75.000 € der förderfähigen Kosten je Wohneinheit.

[Überblick zum BEG](#)

[Informationen der KfW](#)

Der Austausch der Heizung wird je nach gewählter Technik mit einem Zuschuss in Höhe von 20 bis 35 % der Investitionskosten gefördert. Für den Tausch alter Ölheizungen gibt es sogar noch einen Bonus. Erfolgt die Sanierung nach einem sogenannten individuellen Sanierungsfahrplan, erhöht sich die Förderung nochmals um 5 %.

[Informationen des BAFA](#)



Förderungen in Bayern

Weitere Möglichkeiten finanzieller Unterstützung für Bürgerinnen und Bürger bestehen im Rahmen der Dorferneuerung, der Städtebauförderung und durch das Bayerische Modernisierungsprogramm.

[Förderinstrumente im Bereich des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie](#)

Teilweise bieten auch Kommunen und Landkreise Förderungen für einzelne Maßnahmen oder aber Beratungsangebote an. Fragen Sie direkt bei Ihrer Kommune an!

Überblick über die wichtigsten Informationsstellen und Ansprechpartner

Hintergrundinformationen zu den Themen Bauen und Sanieren finden Sie im Energie-Atlas Bayern:

[Bauen und Sanieren](#)

Die Kolleginnen und Kollegen von C.A.R.M.E.N. informieren Sie in einer kostenlosen Erstberatung über Fördermöglichkeiten in Ihrem konkreten Fall:

C.A.R.M.E.N. e.V. (Centrales Agrar-Rohstoff-Marketing- und Entwicklungs-Netzwerk e.V.)

E-Mail: contact@carmen-ev.de

Telefon: 09421 960-300

[Zur Förderberatung](#)

Die regionalen Energieagenturen sind weitere Ansprechpartner. Dort finden Sie auch einen kompakten Förderkompass mit den wichtigsten Informationen.

[Förderkompass Energie](#)

PARTNER

TEAM ENERGIEWENDE BAYERN



ENERGIE-ATLAS
BAYERN



Landesagentur für
Energie und Klimaschutz

